

Wochenblatt

Fernsprecher

◆ No. 18. ◆

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vor-mittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 h. Lokalpreis 10 h. Restame 25 h. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großdöhrsdorf, Brettnig, Hauswalde Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 29.

Donnerstag, den 7. März 1907

59. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurden die Kolonial-Nachtragssetats in erster Lesung erledigt. Die gestern vom Bundesrat angenommene Vorlage über Maßnahmen zur Verhütung über Rückgänge der Einnahmen aus der Maischbottich-Steuer ist dem Reichstag zugegangen.

Die Budgetkommission des Reichstags begann gestern ihre Beratungen. Sie bewilligte u. a. 60 000 Mark an den Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig für ein Buchgewerbemuseum, 150 000 Mark als 7. Rate für die Hofkönigsburg.

Im englischen Unterhause wurden die friedensfreundlichen Tendenzen des deutschen Flottenvereins von Regierung und Opposition anerkannt.

Der Parteitag des bayrischen Zentrums billigte einstimmig die Stichwahlparole zugunsten der Sozialdemokratie.

In Toul kamen Soldatenmeutereien vor.

In Südtalien haben sich folgenschwere Bergstürze ereignet.

Die Ziele der neuen Friedenskonferenz im Haag.

Das Zustandekommen der wiederum von Rußland angeregten zweiten internationalen Friedenskonferenz im Haag kann nunmehr als gesichert gelten; voraussichtlich erfolgt der Zusammentritt bereits Anfang Juni. Angesichts des so nahen Zeitpunktes der Eröffnung der neuen Friedenskonferenz drängt sich von selbst die Frage nach deren Zielen auf, denn von den Aufgaben, die sich die Konferenz setzen wird, hängt es durchaus ab, ob sie zu praktisch verwertbaren Beschlüssen gelangt oder ob ihre Arbeiten belanglos bleiben. Nun ist zwar das Verhandlungsprogramm der neuen Haager Konferenz noch nicht in allen seinen Einzelheiten fest aufgestellt, aber in seinen wesentlichen Punkten ist es doch schon bekannt, und da kann man allerdings erwarten, daß die Konferenz, wenn sie sich an diese Punkte hält, gute Früchte zeitigen wird. Der russische Staatsrat v. Martens, der vom Zaren mit der besonderen Mission beauftragt worden ist, die Propaganda für die zweite internationale Friedenskonferenz zu betreiben, hat sich soeben in Wien über diese seine Mission interviewen lassen und in seinen bezüglichen Ausführungen auch das Konferenzprogramm berührt. Als die Hauptziele der Konferenz bezeichnete Herr v. Martens die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Schiedsgerichte, dann die weitere Ausgestaltung und Vereinfachung dieser Institution selber, dann die bessere Organisation der ebenfalls durch die erste Konferenz gezeitigten internationalen Untersuchungskommission, ferner die Verbesserung der von der vorigen Friedenskonferenz gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Kriegsführung zu Lande und endlich den Ausbau des Seerechtes in Bezug auf die Kriegsführenden und die Neutralen. Diese Programmpunkte bieten, wie Staatsrat v. Martens des weiteren darlegte, eine Fülle wichtiger Aufgaben dar, die alle von praktischer Bedeutung sind und deren glückliche Lösung einen bemerkenswerten Fortschritt in den Bestrebungen darstellen würde, welche der Einberufung der Friedenskonferenz überhaupt zu Grunde liegen. Herr v. Martens wies auch darauf hin, daß für die russischerseits erfolgte Ausarbeitung des Konferenzprogrammes in allen Stücken der Grundsatz maßgebend gewesen sei, ausschließlich solche Vorschläge zu empfehlen, deren Beratung unter den gegebenen Bedingungen der Weltpolitik die Erzielung praktischer Ergebnisse erwarten lasse. Das ist gewiß ein sehr vernünftiger Standpunkt, denn es kann sich bei der Abhaltung von Friedenskonferenzen eben nur darum handeln, eine Vereinbarung und Verständigung über Fragen herbeizuführen, deren Lösung sich mit der realen Wirklichkeit verträglich, nicht aber darum, allerhand törichte und nie erfüllbaren Utopien nachzujagen. Darum kann es auch nur mit Genüg-

tuung begrüßt werden, daß man endgiltig davon abgesehen hat, auf der neuen Haager Konferenz auch das Problem der allgemeinen Abrüstung, beziehentlich einer Begrenzung der Kriegsrüstungen, aufs Tapet zu bringen, wie dies die Schwärmer für den ewigen Weltfrieden verlangen. Denn es bedarf wohl keines besonderen Beweises, daß ein Aufrollen dieser Frage auf der Haager Konferenz sofort die größten Schwierigkeiten hervorrufen müßte und schließlich ein Scheitern der ganzen Konferenz zur Folge haben würde. Die Väter des Konferenzprojektes haben darum auch wohlweislich beschlossen, die Abrüstungsfrage hübsch bei Seite zu lassen. Wenn der Kongreß der deutschen Friedensgesellschaft, der soeben in Eisenach tagte, dem gegenüber in einer von ihm angenommenen Resolution die Hoffnung ausgesprochen hat, die neue Haager Friedenskonferenz werde die nationale Beschränkung der Rüstungen ernstlich in Beratung nehmen und ferner eine die ganze Welt umfassende internationale Friedensorganisation vorbereiten, so beweist dies eben nur, welche utopistischen Erwartungen mitunter von der Wirksamkeit der Friedenskonferenzen gehegt werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Unser Herr Musikdirektor Frenzel zeigte sich beim vorgestrigen Konzert der Stadtkapelle in dreifacher Eigenschaft: erstens als Arrangeur eines feinen, abwechslungsreichen und durch Mitwirkung von drei Dresdner Solisten musikalisch bedeutenden Konzerts; zweitens als Dirigent und drittens als trefflicher Lehmeister einiger junger, tüchtiger Musiker. Als solche zeigten sich ein 1. Violinist, der Oboist, und ganz besonders überraschend der Hornist, der die so oft verunglückenden Eingangstöne zur Oberon-Ouverture tadellos erklingen ließ, wie denn überhaupt diese Ouverture mit ihren vielen Schwierigkeiten und ebenso die Norma-Fantasie, ja selbst das Stück aus Wagners „Lohengrin“ so gelangen, daß auch der Musikkenner, wenn er die schwierigen Verhältnisse berücksichtigt, unter denen das Orchester arbeitet, freudige Anerkennung nicht versagen wird. Der reiche Beifall war darum wohlverdient. Den Hauptgenuß des Abends bot aber das Bruchstücke Violin-Konzert und das Mozart-Trio. Meisterhaft gespielt von dem jugendlichen Virtuosen Onewitz, der seit seinem letzten hiesigen Auftreten wieder, sowohl hinsichtlich der Fingertechnik, als auch besonders in der Verebelung des Tones ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat und die schwierigsten Passagen mit größter Sauberkeit spielte. Vortrefflich war auch seine Begleiterin, kraftvoll im forte, zart im piano, immer sich genau der Violine anpassend, fein im Anschlag und von großer Fingerfertigkeit, wie sich namentlich im Trio zeigte. Bei diesem wirkte als 3. im Bunde und als sehr tüchtige Kraft Herr Cellist Bode mit, der unserer Kapelle schon so manches Jahr bei ihren Konzerten als treuer Helfer beigeht. Dem sonnigen Trio von Mozart folgte auf stürmisches Verlangen eines eines neueren Meisters. — So bleibt bei diesem schönen Konzert wieder nur eins zu bebauern, nämlich, daß der Schützenhausaal nur halb gefüllt war. Zwar sah man diesmal eine größere Anzahl solcher, die früher regelmäßig den Konzerten unserer Stadtkapelle fernblieben, aber es war doch immer nur ein Anfang zur Besserung, und man sollte die Heimatskunst ganz anders unterstützen, dann würde sie sich auch besser entwickeln können. Die Mitglieder der Kapelle haben sich bei den Proben an vielen Abenden, müde von ihrer Tagesarbeit, abmühen müssen; die meisten mußten auch bei schlechtem Winterwetter vom Dorje herkommen und nachts nach Hause wandern. Der Konzertetrag dürfte aber für den Einzelnen kaum 2 Mk. betragen.

Königl. Schöffengericht Pulsnitz. Sitzung vom 5. März 1907. Der Buchdruckereibesitzer Johannes Walter Mohr hier war wegen Vergehens gegen das Gesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, zur Anzeige gebracht worden. (Anzeige erfolgte durch die hiesige Konkurrenz, D. R.) Er hatte einen noch schulpflichtigen Knaben — wenn auch auf dessen Wunsch — sowohl im Haushalt, als auch im Betriebe, aber die gesetzlich freigegebene Zeit hinaus beschäftigt, wofür er mit 30 Mk. Geldstrafe belegt wurde. (Zur Warnung für Andere, D. R.) — Die Privatklage der Frau Auguste Clara verehel. Haupe in Brettnig gegen die Fabrikarbeitersehefrau Emma Selma verehel. Haupe in Großdöhrsdorf fand durch sofortigen Vergleich gütliche Erledigung. — Der Schulknabe Friedrich Hermann Schuster in Großdöhrsdorf stahl im Dezember v. J. und Januar 1907 aus der Zöllnerschen Ladenkasse 5 und 6 Mk. Das Schöffengericht erkannte gegen den jugendlichen, körperlich etwas zurückgebliebenen Burschen diesmal auf einen Verweis.

Dhorm. Auch ihrerseits die Geselligkeit zu pflegen, hielten am gestrigen Abend die beiden hiesigen Zuchtgenossenschaften im „Dergasthose“ einen stark besuchten, äußerst amüsant verlaufenen Familienabend ab, der sich seinem Vorgänger vom vorigen Jahre würdig an die Seite stellte und den auch Herr Tierzuchtinspektor Dittrich aus Bauzen mit seinem Besuche beehrte. Treffliche, begeisterte, mahnende Worte des genannten Herrn, allezeit treu zur Genossenschaft zu stehen, leiteten den äußerst gelungenen Abend ein. Aus der Küche des Herrn Mißbach folgte sodann ein schmachtig zubereitetes, gemeinsames Essen, das durch ein ausgezeichnetes, viel Gelehrtheit hervorruftendes Tafelred und durch verschiedene sinnreiche Ansprachen noch besonders gewürzt wurde. Auch einige humoristische Vorträge taten das ihrige zur Erheiterung der Anwesenden. Ein frohbelebtes Tänzchen schloß den prächtigen Abend Allgemein war beim Scheiden der Wunsch, nächstes Jahr wieder einen ähnlichen gelungenen Abend zu erleben.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Schöne Tage haben wir seit Sonntag, mit der Jahreszeit entsprechender Temperatur, nachts Frost und am Tage milde Luft; ein Maximum ist vom südlichen Nordeuropa nach Siebenbürgen, also in südlicher Richtung, fortgeschritten und sein Einfluß brachte uns das herrliche Wetter. Aber das verhältnismäßig schnelle Fortwandern des „Hoch“ und die Tatsache, daß ziemlich rasch von Nordwesten her ein Depressionsgebiet sich ausbreitet, das namentlich durch Entwicklung eines Tiefminimums an der französischen Küste für uns Bedeutung erlangen dürfte, lassen erkennen, daß die Stunden des Nachwitters gezählt sind. Und diesem Tief werden dann jedenfalls weitere folgen und deshalb erwarten wir für Sonntag vielfach wolfiges, windiges Wetter und teilweise etwas Regen. — Einmal muß es ja nun doch Frühling werden, es wird nun auch Zeit; hoffentlich blühen bald die Weiden. Ganz anders muß es aber noch mit dem Wetter, besonders der Temperatur, werden, wenn es auch nur einigermaßen grün sein soll zu Ostern.

Tribünenarten für den Reichstag. Ueber die Vergebung der Tribünenarten seitens der Abgeordneten im Reichstage herrschen vielfach noch irrige Vorstellungen. Nach dem bisherigen Modus stehen den 387 Abgeordneten des Reichstages 80 Plätze auf der Abgeordnetentribüne zur Verfügung, die nach der Stärke der Fraktionen an diese verteilt werden. So erhält zum Beispiel die nationalliberale Fraktion täglich 13 Tribünenarten zur Verteilung an ihre Mitglieder. Selbst bei 6 Sitzungstagen in der Woche entfallen somit auf die Fraktion nur 78 Karten für 60 Mitglieder pro Woche, es hat jedes Mitglied — wenn man annimmt, daß nicht alle Abgeordneten stets anwesend sind — pro Woche etwa 2 Karten zur Verfügung. Durch den Beschluß des Seniorenkongresses, wonach noch die weiteren 40 Karten den Abgeordneten zur Verfügung gestellt werden sollen, wird sich die Möglichkeit ergeben, einem einzelnen Abgeordneten 2-3 Karten pro Woche zugänglich zu machen. Unter diesen Umständen ist es deshalb sehr wünschenswert, daß diejenigen Wähler, welche durch Vermittelung ihres Abgeordneten einen Platz auf den Tribünen des Hauses zu erlangen wünschen, sich etwa eine Woche vorher mit diesem in Verbindung setzen, da sonst keine Garantie für die Besorgung eines Platzes übernommen werden kann.

Bauzen, 4. März. Sitzung der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Die Lagerarbeiterin Emma verw. Haupe in Pulsnitz hatte sich der gewerksmäßigen Unzucht schuldig gemacht und war vom Schöffengericht Pulsnitz zu 8 Tagen Haft kostenpflichtig verurteilt worden. Sie legte Berufung ein, das Rechtsmittel wurde aber heute nach geheimer Beweisaufnahme von der 2. Strafkammer verworfen.

Zittau. Auf der Fahrt nach Zittau ist am Sonntagabend Nachmittag der 56 Jahre alte Kantor Herrlich aus Großschönau im Eisenbahnzuge einem Schlaganfall erlegen. Der Verbliebene war in Großschönau 26 Jahre lang als Kantor tätig.

Die 32. Dresdner Pferde-Ausstellung findet am 11., 12. und 13. Mai, die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 14. Mai d. J. statt.

Am Sonntag fand ein Knabe im Didiel des Grundes hinter dem Wolfsbügel der Dresdner Heide einen Entleibten. In demselben erkannte man den Bürgergärtner Haase aus Dresden-Neustadt, der seit Mitte November vorigen Jahres vermisst wurde. Die Vermutung, daß sich der schwer neurotische Lehrer in geistiger Umnachtung ein Leid angetan hat, ist nun zur traurigen Wahrheit geworden.

Wie das Bureau des Reichstags unterm 1. März mitteilt, ist gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Raben im 4. sächsischen Wahlkreise rechtzeitig Protest erhoben worden. Da die Wahlprüfungskommission entgegen dem Ge-

brauch in früheren Sessoren mit Rücksicht auf die Diätanzahl... die eingegangenen Wahlproteste möglichst unverzüglich prüft, so dürfte die Entschließung des Plenums über die Vorschläge der Kommission sehr bald zu erwarten sein.

Der Militärverein „Feldartillerie“ in Chemnitz teilt uns mit, daß 22 Königl. Sächs. Artillerievereine anlässlich einer Vertreterversammlung im Jahre 1905 in Dresden beschloffen haben, im laufenden Jahre einen 2. Sächsischen Artillerietag für ehemalige Artilleristen aller Gattungen am 8., 9. und 10. Juni in Chemnitz abzuhalten.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Eine von über 2000 Personen besuchte wöchentliche Versammlung beschloß einen Protest gegen den letzten Bundesratsbeschluss mit dem Reichswirkungen hinsichtlich der Regierungsvorhältnisse des Herzogtums nicht verbunden seien und fordert, daß nach dem Vorschlag Cumberlands ein unabhängiger Gerichtshof über die Beförderung des Prinzen Ernst August entscheide.

Über die Religionsverhältnisse unserer Reichstagsabgeordneten entnehmen wir den Auszüge von „Kritischer Deutscher Reichstag“ (Hermann Hilger, Berlin W. 9 Preis 60 Pfg.) d. z. am 7. März zur Ausgabe gelangt, folgende Angaben: Ihrer Konfession nach sind: 220 evangelisch (darunter 54 lutherisch, 3 reformiert), und zwar 56 Konservativer, 50 Nationalliberale, 25 Freisinnige, 21 Reichspartei, 17 Wirtschaftliche Vereinigung, 14 Freisinnige Volkspartei, 11 Sozialdemokraten, 8 Wild-Konservativer, 6 Volkspartei, 5 Reformpartei, 3 Wille, 1 Welfe, 1 Däne, 1 Elsäffer; 141 katholisch, und zwar 103 Zentrum, 20 Polen, 5 Elsäffer Zentrum, 3 Unabhängiger, 3 Nationalliberale, 2 Konservativer, 2 Sozialdemokraten, 1 Reichspartei, 1 Freisinniger, 1 Wild-Konservativer; 18 konfessionslos (17 Sozialdemokraten, darunter 1 religionslos, 1 Freisinniger); 5 Dissidenten (Sozialdemokraten); 2 altkatholisch (1 Nationalliberaler, 1 Reformpartei); 1 Mennonit (östlich); 1 Bund der Landwirte; 1 nicht angegeben (Sozialdemokrat, aus prinzipiellen Gründen). 1903 wurden gewählt: 199 Evangelische, 140 Katholiken, 44 konfessionslose und Dissidenten, 5 Freireligiöse, 4 Israeliten, 2 Altkatholiken, 1 Mennonit.

Die Orientierungskreise des Kolonialdirektors Dernburg wird sich nicht nur auf den deutschen Kolonialbesitz in Afrika, sondern auch auf einen Teil des englischen südafrikanischen Besitzes erstrecken. Herr Dernburg tritt unmittelbar nach der Verabschiedung des Kolonialgesetzes im Reichstag seine Reise nach Ostafrika an, wo er in Begleitung des Gouverneurs Freiherrn v. Rechenberg alle für die wirtschaftliche Erschließung in nächster Zeit in Frage kommenden Gebiete besuchen wird.

Stalten. Nachrichten über den Bergsturz in Montemurro laufen nur spärlich ein. Die in Bewegung befindliche Schwadde ist einen Kilometer breit und fünf Kilometer lang. Der Stadtteil Carmine ist fast völlig verschüttet. Auch aus vielen anderen Teilen der Basilicata werden ähnliche Verschüttungen und Zusammenbrüche von Bergen gemeldet. Am schlimmsten hat der Umkreis von Matera gelitten. In Bisicci brachen 11 Häuser zusammen und 75 mußten auf polizeiliche Anordnung geräumt werden. In Lagonegro verunglückten in einsturzenden Häusern fünf Personen; in Castrolibero Sant Andrea brach nachts ein Bauernhaus zusammen und begrub die Bäuerin mit ihren beiden Töchtern, von denen die eine als Leiche hervorgezogen wurde. In Turci wurden aus den einsturzenden Häusern vier Tote hervorgezogen. Die an Ort und Stelle gesandte Gendarmen und Soldaten konnten wenig helfen. Die Erdbebenfolgen erfolgen nicht plötzlich und überraschend sondern ganz allmählich.

Rußland. In Petersburg hat am Dienstag die feierliche Eröffnung der neu gewählten russischen Reichsduma stattgefunden; die Nachricht, darauf folgte der Eröffnungsakt erst am 12. März vor sich gehen sollte, war also eine irrige. Die Eröffnung erfolgte seitens des hiermit beauftragten Staatssekretärs, welcher den kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma vorlas. Dann riefen die Mitglieder: „Es lebe der Kaiser!“ während die übrigen Abgeordneten in tiefen Schreien verharren. Die Eidesleistung aller Abgeordneten beendigte den eigentlichen Eröffnungsakt. Dann folgte die Wahl des Präsidenten nach, zu welchem der Moskauer Abgeordnete Golovin gegen die Stimmen der Rechten gewählt wurde. Nach Schluß der Dumaöffnung wurde eine größere Straßenumgebung veranstaltet, bei der Arbeiterdeputierte Anträge an das Volk hielten. Die Gendarmen machten von der blauen Waffe Gebrauch. Man vermutet, daß mehrere Personen verunruhigt worden sind. Die Menge, in der

rote Fahnen getragen wurden, sang die Marseillaise und den revolutionären Trauermarsch. Der Polizeidienst für die Nacht wurde bedeutend verstärkt.

In ministeriellen Kreisen ist man über die erste Sitzung der Duma äußerst befriedigt. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die royalistische Rundgebung ein Hemmschuh für die Auflösung der Duma sein werde. Die Opposition ist von dem Wunsch befeelt, den Fortbestand der Duma zu sichern und die sozialistische Presse predigt Mäßigkeit. Trotz aller dieser Umstände ist die Hoffnung auf einen langen Bestand der Duma sehr gering. Es soll bereits ein Gesetz vorbereitet werden, daß die Befugnisse der Duma einschränkt.

England. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß ein englisch-französisches Finanzsyndikat, bestehend hauptsächlich aus den größten Banken in London und Paris, die gesamten Räte in Konstantinopel angekauft hat.

Frankreich. Der New Yorker Herald berichtet aus Teheran: Die Abgeordneten mit Ausnahme von 8 haben gestern den Eid der Treue geleistet. Die vor einigen Tagen begründete Bürgerwehr zählt augenblicklich 700 Mann, welche täglich vor dem Palaste üben. Aus allen Teilen des Landes werden Anzeichen von bevorstehenden Unruhen gemeldet.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag führte am Dienstag nach achtstündiger Beratung die erste Lesung des Etats zu Ende. Als erster Redner kam der Abg. Dr. P a s c h e (natl.) zum Wort, der sich eingehend mit der gestrigen Rede des Abg. v. Hertling befaßte und bemerkte, die Reichstagsauflösung hätte lediglich bezweckt, den ungeheuren Nachdruck des Zentrums zu brechen; wenn dies durch die Zusammenfassung des neuen Reichstags gelungen sei, so habe man alle Ursache, mit dem Ausgange der Wahlen zufrieden zu sein. Hätte der Herr Reichskanzler erst die Abstimmung über den Antrag Gompesch abgewartet, so wäre das selbe negative Resultat herausgekommen. Das Zentrum habe in der zweiten Lesung alles ablehnen wollen, um in der dritten Lesung mit dem „Ruhhandel“ zu beginnen. So habe es das Zentrum bei allen nationalen Fragen gemacht. Die nationalliberale Partei verwehre sich ganz entschieden dagegen, als habe sie einen Kulturkampf gewollt. Weit eher sei man berechtigt, diesen Vorwurf dem Zentrum zu machen, das in Kreuznach-Simmern die Wahlversammlungen mit dem Rufe: „Nieder mit dem Protestantismus!“ geschlossen und aufgeführt habe, nicht bei evangelischen Kaufleuten zu kaufen. Das sei Kulturkampf in der schlimmsten Form. Abg. v. K r ö c h e r (konl.) erklärte auf die gestrigen Ausführungen des Abg. David (Soz.), er habe nicht ausgesprochen, daß er das deutsche Wahlrecht abschaffen wolle, sondern gelagt, daß es für unser Vaterland verberbtlich sei, weil es alle berechtigten Einflüsse lahm lege. Er halte es aber für falsch, einen Wunsch auszusprechen, der zur Zeit noch nicht erfüllbar sei. Abg. G r z b e r g e r (Zentrum) wandte sich gegen die gestrige Erklärung des Chefs der Reichskanzlei, v. Böbel, und meinte, wenn dieser Unterredungen nachträglich protokolliert habe, so sei es doch erforderlich gewesen, das Protokoll dem andern Teile vorzulegen. Der Zweck der Unterredung sei gewesen, eine generelle Unterredung der in Betracht kommenden Minderheiten zu veranlassen. Abg. N e u m a n n - S o f e r (fr. Vgl.) wies die Ansicht des Abg. v. K r ö c h e r zurück, als betreffe außer der Sozialdemokratie niemand im Lande, daß bei der Wahl berechtigte Einflüsse vorhanden sein könnten, und verbreitete sich dann über die Benachteiligung der Klein- und Mittelstaaten im Deutschen Reich, die oft Schwierigkeiten hätten, den Etat zu balancieren und manchmal dem Wunsch auszusprechen, ihre Selbständigkeit aufzugeben; eine gerechtere Verteilung der Materialbeiträge sei hier am Platze. Abg. G a m p (Sp.) dankte dem Staatssekretär dafür, daß eine kommissarische Untersuchung der Reichsanfrage in die Wege geleitet werden solle. Was die Sozialpolitik betreffe, so sei auch seine Fraktion dafür, daß dieselbe fortgeführt werde. Graf P o s a d o n s k y bemerkte auf die Ausführungen des Vordrängers, daß in gemeinsamen Sitzungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern neue Verordnungen nach eingehender Erwägung der in Betracht kommenden Verhältnisse getroffen würden; jederzeit aber gäbe es Interessenten, die sich solchen Verordnungen widersetzen. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Fürst R a d z i w i l l (Pole) schloß die Besprechung. Darauf erledigte das Haus die Wahl von Mitgliedern für die Reichsschuldenkommission und begann die erste Lesung des Gesetzes über die Berufs- und Betriebszählung. Nach kurzer Erörterung wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen. Mittwoch 1 Uhr: N a c h t r a g s e t a t. Schluß 5 1/2 Uhr.

Im Reichstag begann am Mittwoch die erste Lesung des Nachtrages über 29 220 000 Mark aus Anlaß des Eingeborenenaufstandes sowie der Bahnvorlage Lüderichs-Reetmanschoop und der mit dieser im Zusammenhang stehenden Darlehensvorlage, wonach die Mittel für den Bahnbau in Höhe von 8 900 000 Mark dem südafrikanischen Schutzgebiet vom Reich vorgeschossen werden sollen. Stellvertretender Kolonialdirektor Dernburg beschränkte sich auf wenige Worte: Seit der letzten Beratung sind wir in der erfreulichen Lage gewesen, dem Hause einen Vortrag über die Beendigung des Gontentottenaufstandes in Südafrika mitteilen zu können. Wir haben dem Hause darüber eine Denkschrift vorgelegt, in der wir die Bedingungen publiziert haben. Diese Bedingungen entsprechen nicht durchaus dem, was man hier und vielleicht auch im Schutzgebiete erwartet und gewünscht hatte, indem man den Gontentotten ihre alten Stammesreservierungen belassen hat. Der Oberkommandierende in den Schutzgebieten, welcher diesen Vortrag abgeschlossen hat, war in einer etwas schwierigen Lage, weil nämlich andererseits eine Fortdauer der Feindseligkeiten und damit der großen Opfer, welche das Deutsche Reich zur Niederwerfung des Aufstandes angewandt hat, nicht zu vermeiden gewesen wäre. Es wird die Aufgabe des Gouverneurs sein, um dasjenige durchzusetzen, was erreicht werden kann, nämlich die Schaffung der Gontentotten, ihre Gewöhnung an Arbeit und gesellschaftliche Zustände. Ich hoffe keinen Zweifel, daß im das gelingen wird.

Im Namen der konservativen Partei äußerte sich der Abg. Rogalla v. Bieberstein zu der Vorlage sehr zustimmend. Die Voraussetzung jeder ernsthaften Besiedlung der Kolonie bilde die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Konzeptionsgesellschaften, und er hoffe, daß der Herr Kolonialdirektor mit den hinfälligen Konzeptionen baldigst ebenso gründlich aufräumen werde, wie die vom Reichstage eingesezte Kommission am 10. Dezember berechtigterweise die Konzeptionen der Siedlungs-gesellschaft für hinfällig erklärt habe. In demselben Maße wie die Besiedlung fortschreite, werde dann auch das Land mehrfruchtbar werden, so daß der Etat nach dieser Richtung hin entlastet werden könne.

Abg. Fehrenbach (Fr.) bemerkte, seine Partei habe damals die Herabsetzung von 29 auf 20 Mill. beantragt, weil sie annahm, daß die Lage im Felde eine höhere Ausgabe nicht erfordere. Jetzt sei, nachdem die Situation eine viel bessere geworden sei, eine verstärkte Zurückziehung von Truppen noch eher möglich als früher. Abg. Semler (nat-lib.) hob das große Verdienst des Oberst v. Deimling um die Beendigung des Aufstandes und die Notwendigkeit einer Verbindung Windhuf-Reetmanschoop hervor. Abg. Lattmann (wirtschaftl. Vereinigung) erklärte die Zustimmung seiner Freunde auch diesmal zu den Nachtragsstats, und betonte nochmals die wirtschaftliche Bedeutung der Kolonie. Abg. Erbprinz zu Hohenlohe (Sp.) gab seiner Freude über die Beendigung des Krieges Ausdruck und bezeichnete die Bewilligung der jetzigen Forderungen als eine Konsequenz der früheren Ausgaben. Auch Abg. Kopich (fr. Vgl.) erklärte, seine Partei werde die Kriegs- sowie Bahnvorlage bewilligen; der Anerkennung und dem Dank an die in Südafrika tätig gewesenenen Truppen schloffen sich seine Freunde von

ganzem Herzen an. Kolonialdirektor Dernburg stellte eine weitere Denkschrift in Aussicht, aus der namentlich die hohe Bedeutung der Verkehrseinrichtungen für Südafrika hervorgehen werde. Abg. Ledebour (Soz.) polemisierte gegen die Abgeordneten Kopich und Lattmann, und zog sich einen zweimaligen Ordnungsruf durch den Präsidenten Grafen Stolberg zu. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schrader (fr. Vgl.) und Bindewald (D. R. P.) bot Kolonialdirektor Dernburg noch eine kurze Erwiderung gegenüber dem Abgeordneten Ledebour und stellte unter stürmischer Heiterkeit fest, daß seine viel angegriffene Erzählung von der Dattelpalme dem Befehlchen Buche „Die Frau“ entnommen sei. Damit schloß die Besprechung.

Donnerstag 1 Uhr: Staatsnotgesetz. Schluß 6 Uhr.

Vermischtes.

* März-Bauer- und Wetterregeln. Soll Saat und Frucht gedeihen, so muß der März vor allen Dingen recht trocken sein: „Auf Märzregen bleibt der Sommer trocken und die Mehren hoden.“ Regen ist entschieden vom Ueberfluß und gelinder Frost ist dem Landmann am liebsten: „Märzrauh bringt Gras und Laub. Manchmal wirds des Frostes Raub.“ Auch dafür hat die Bauernregel gesorgt, daß junge Märzliebe nicht ganz unbesungen bleibe. So heißt ein Spruch v. B.: „Im März grünt das Herz! Junges Grün muß rasch verblühen!“ Auch auf die Rückkehr unserer beliebtesten Zugvögel aus dem sonnigen Süden vom Märzmonat das, was im Allgemeinen für den April erst gültig zu sein pflegt: „Wie man's auch mag wenden, der März wird Läden senden.“ Was ist im März dem Landmann ungefähr erwünscht, nur kein Schnee. Der Winter muß abgetan sein und der Frühling muß langsam seinen Einzug halten: „März im Schnee tut Bäumen und Saaten weh!“ Was jahrhundert und jahrtausende alte Beobachtung in diese Bauernregeln und Wetterreime hineingelegt hat, daran ist doch immer etwas wahr! „It's im März zu seuch, wird's Brot im Sommer leicht!“ Hoffentlich aber bringt der diesjährige Sommer kein zu leichtes Brot! Und damit wollen wir die Bauernregeln beschließen.

* Religiöser Wahnsinn besiel eine Familie in Berlin, die des Oberzahlmeisters Sarawe mit dessen Ausnahme. Witten in der Nacht fielen die 47jährige Geyrau, die 20 und 24 Jahre alten Töchter und die 16- und 23-jährigen Söhne über den schlafenden Gatten und Vater her und mißhandelten ihn furchtbar, während sie laut beteten und schrien. Sie wollten den Mann, der schon längere Zeit kränkelte, vom „Teufel“ befreien. Durch Licht konnte der Schwerverletzte gerettet werden. Dann führte die Familie, die sich verkrämelt hatte, den Kampf gegen den Teufel im Zimmer weiter. Fast alle Gegenstände wurden kurz und klein geschlagen, Kleidungsstücke verbrannt. Da die Tobfüchtigen aus dem Fenster springen wollten, wurde die Feuerwehr mit einem Sprungtuch herbeigerufen. Die Polizei verschaffte sich endlich mit Gewalt Eingang in die Wohnung und sorgte für die Ueberführung der Kranken nach der Heilanstalt. Die Familie hatte seit einiger Zeit spiritistische Sitzungen und eine „Gesundbeterin“ besucht.

* Unter dem Verdacht, seine Frau für 1500 Mark verkauft zu haben, wurde in Rankwiz bei Berlin ein polnischer Arbeiter verhaftet. Der Käufer soll ein Menschenhändler in Posen gewesen sein.

* Ein gemüthliches Gefängnis. In Kerville, einer kleinen Stadt in Texas, scheint die Fürsorge für die Ortsgefangenen eine recht weitgehende zu sein. Als vor einigen Tagen der Gefängniswärter die Zellen öffnete, um seinen Schutzgefolgten das Frühstück zu reichen, führten sich die Gefangenen auf ihn, banden ihn und sperren ihn in eine Zelle ein. Dann verließen sie in aller Ruhe ihr bisheriges Obdach. Als sich jedoch um die Mittagstunde der Hunger fühlbar machte, lehrten sie wieder ins Gefängnis zurück und befreiten den Wächter, damit er ihnen ihr Essen zurechtmachen konnte. Und dann spricht man noch vom „wildem Texas!“ Gefitteter können sich doch Gefangene wirklich nicht benehmen.

Gewinnliste der R. S. Landeslotterie.

Table with 2 columns: Prize amount (Mk.) and Winning numbers. Includes categories like 4. Klasse, 30 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 5 000 Mk., 3 000 Mk., 2 000 Mk., 1 000 Mk., 500 Mk., 200 Mk., 100 Mk., 50 Mk., 25 Mk., 10 Mk., 5 Mk., 2 Mk., 1 Mk.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 8. März: — — Wolfiges, mildes Wetter mit etwas Regen. — —

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. März: 1 Uhr Wetstunde. Pastor Resch. Sonntag, den 10. März, Laetare: 1/2 Uhr Beichte. 9 „ Predigt (Mtth. 27, 15-26; Jesus verurteilt). 1/2 2 „ Konfirmandenprüfung für die Knaben. Der Abendgottesdienst fällt aus. Mittwoch: Pastor Resch.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

München, 5. März. Der Reichstagsabgeordnete v. Wollmar nebst Gattin ist gestern Abend 11 Uhr nach Rom und Neapel abgereist. Sein Befinden scheint noch immer unbefriedigend zu sein, denn er wurde mittels Tragessels zum Zuge gebracht.

Strasburg, 5. März. In Sachen der Handhabung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphens hat der Kaiser folgende Erlaß an den kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen gerichtet: „Es ist Mein Wille, daß wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes des königlich preussischen Hauses, wie ich es in Meinem Erlaß vom 27. Januar für den Bereich des preussischen Staates bestimmt habe, auch in Elsaß-Lothringen die gesetzliche Strafe nur an solchen Personen vollstreckt werde, welche sich jener Vergehen mit Vorbedacht oder in böser Absicht und nicht bloß aus Unverstand, Unbesonnenheit, Uebereilung oder sonst ohne bösen Willen schuldig gemacht haben. Ich beauftrage Sie daher, mir, solange nicht das Gesetz eine entsprechende Einschränkung der Strafbarkeit enthält, fortlaufend von Amts wegen über alle nach den angeführten Verdictungsarten erfolgten Verurteilungen behufs Meiner Entschliessung über die Ausübung des Begnadigungsrechts zu berichten.“

Düsterchen, 6. März. Zwei neue Krankheitsfälle an schwarzen Pocken sind hier konstatiert worden.

Berlin, 6. März. Staatsrat v. Martens ist gestern aus Wien hier eingetroffen und hat im Hotel „Kontinental“ Wohnung genommen.

London, 6. März. „Daily Mail“ meldet aus Teheran, Deutschland fordere angeblich wegen der kürzlich erfolgten Ermordung eines Deutschen von der persischen Regierung die Bestrafung der Schuldigen sowie eine Entschädigung von 100000 Mark. Im Falle der Nichtbewilligung dieser Forderungen drohe Deutschland, den Kohlenbezirk von Bagdad zu besetzen.

Frankfurt a. M., 6. März. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern den Kaufmann Karl Kehl aus Essen, wegen Vergehens gegen die Konkursordnung und Wechsel-fälschung. Kehl wurde von der Essener Staatsanwaltschaft schon seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt.

Berlin, 7. März. Von einem Automobil wurde in vergangener Nacht am Kurfürstendamm der Generalleutnant v. Koke, der sich auf dem Heimweg nach seiner Wohnung befand, überfahren. Herr v. Koke erlitt eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen beider Hände.

Berlin, 7. März. Wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und zu strafbaren Handlungen, sowie wegen Anregung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten hatten sich gestern der Tuchmacher Frauböse, der Hutmacher Müller und der Maurer Möller zu verantworten wegen zweier Artikel der anarchistischen Zeitung „Revolutionär“. Das Gericht sprach Müller frei, Frauböse und Möller erhielten je 4 Monate Gefängnis.

Dortmund, 7. März. Auf der Gelsenkirchener Zeche „Erin“ verunglückten zwei Bergleute tödlich.

Düsseldorf, 7. März. Im benachbarten Orte Rath wurde die Frau eines kürzlich verstorbenen Einwohnens unter dem dringenden Verdacht des Giftmordes verhaftet.

London, 7. März. Marineminister Lord Tynmouth hielt gestern Abend bei dem Bankett der englischen Handelskammer eine Ansprache, in der er erklärte, daß innerhalb der Admiralität zwischen Zivil- und Marinebeamten völlige Einigkeit herrsche. Die englische Marine sei in der Lage, den Handel zu verteidigen, und, soweit es möglich sei, den Weltfrieden zu sichern.

Vigo, 7. März. Der König von Sachsen traf gestern hier ein und ist nach Lissabon weitergereist.

Petersburg, 7. März. Der Zar empfing heute den Dumapräsidenten Golowin. Die Audienz dauerte 15 Minuten. Der Zar war überaus liebenswürdig und sprach die Hoffnung aus, daß die Duma ernste Arbeit verrichten werde zum Heile des Vaterlands. Die Basis dafür sei geschaffen durch die Gesetzeswürfe, die das Ministerium einbringen werde. Golowin wurde darauf der Zartn vorgestellt. Er ist von dem Empfang höchst befriedigt.

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Tränkners Möbelhaus, Dresden-N., Görlitzer Straße 21/23 bei, auf welche wir unsere werten Abonnenten aufmerksam machen.

Ein großes Sortiment von Quedlinburger u. Erfurter Gemüse- und Blumen-Samen, Kraut-, Rüben- und Grassamen, sowie auch prima Steckzwiebeln sind in bekannter bester Qualität frisch eingetroffen. Es empfiehlt dieselben zu billigen Preisen die Samenhandlung von Frau verw. Eckner. Inh. Alfred Müller.

Fleck-Heringe Kieler Bücklinge Kieler Sprotten Fette Räucher-Aale empfiehlt Richard Seller. Donnerstag u. Freitag frische grüne Heringe empfiehlt L. Friedr. Iske.

Hand-Feingebilde - Feingebilde - empfiehlt - in allen Preislagen Max Reinhardt, Goldarbeiter. Gebrauchte Pianinos und Harmoniums August Förster Königl. Hof-Pianofortefabriken Löbau i. Sa.

Cementfalzziegel, gewährtbeste Konstruktion in rot-schiefergrau u. Fliesen, Stufen, Rohre, Grenzsteine, Terrazzo-Stufen u. Terrazzo-Fussböden in bekannt guter Ware empfiehlt zu billigsten Preisen Wilh. Wutke, Germersdorf b. Guben. Erstes Geschäft der Branche. Gegründet 1878. Vertretungen a. allen Plätzen gesucht.

Restaur. „Kronprinz“, Freitag, den 8. März: Schlacht-Fest in bekannter Weise. Hierzu ladet freundlichst ein E. Thieme.

Empfehle diese Woche Mast-rindfleisch, Schweinefleisch, Pökelfleisch und Kalbfleisch. Br. Scholz.

Die grösste Auswahl in Confirmanden-Hüten finden Sie bei Rich. Borkhardt, Langestr. 24. Billigste Preise bei bester Qualität.

Offene Stellen. Ein kräftiges, sauberes Schulmädchen, am liebsten von Weizner Seite, wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einige junge Mädchen für Näherei sucht ins Haus Arth. Feilgenhauer.

Bauarbeiter finden dauernde Beschäftigung, auch werden noch Maurer-Lehrlinge angenommen. Baumstr. Fischer.

Mädchen zum Bandaufschlagen sucht E. R. Borsdorf Nachf. Für 1. April wird nach Zittau ein älteres, gewandtes Stubenmädchen gesucht, im Plätten und Nähen geübt. Mit Buch zu melden bei Frau Apotheker Hartmann, Pulsnitz.

Photographische Apparate in allen Ausführungen sowie sämtl. Bedarfsartikel empfiehlt Felix Herberg Mohrendrogerie. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Vor einiger Zeit war bei einem armen Kaninchenzüchter ein großes Kaninchen spurlos verschwunden und in der Nacht vom 3. bis 4. März wurde das spurlos verschwundene Tier bei dem Eigentümer an der Hintertür ohne Fleisch aufgehängt; also bekam der arme Züchter nur das Fell wieder zurück. Sollte der Fleischmangel bei dem Dieb noch nicht gedeckt sein, kann ich ihm noch 5 Stück größere Kaninchen zur Verfügung stellen. Lichtenberg. B. 3.

Eine Wiese, ca. 2 Scheffel groß, im Ganzen oder geteilt sofort zu verpachten. Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

Restaurant in Fabrik, gut. Geschäft, Miete 750 Mk. Erforderl. 1200 Mk. zu verpachten. J. Bergweiler, Halle a/S. Kl. Steinstr. 2.

Jetzt ist die rechte Zeit zu einer Frühjahrskur mit dem als ausgezeichneten Blutreinigungsmittel bekannten Italienischen Wacholdersaft.

Rein u. mild im Geschmack. In Büchsen zu 50 und 100 Pf. und ausgenogen. Rgl. priv. Löwen-Apotheke.

Zu verkaufen. Junger Zwerghund zu verkaufen. E. Hoffmann.

Ein Hausgrundstück mit Scheune, alles massiv und neu gebaut, sowie ein dazu gehöriger Schaf-feld mit Wiese, ist zu verkaufen in Oberlichtenau No. 62 b.

Schles. Zucht-Tauben hat zu verkaufen Großröhrsdorf. M. Gemser.

Achtung! Meiner werten Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich die von mir seither betriebene Schleiferei in bisheriger Weise fortbetriebe und jeden mich Beehrenden schnell und zur Zufriedenheit bedienen werde. A. Frenzel. Pulsnitz, Rietschelstr. 356.

Konfirmanden-Allergrösste Auswahl am Platze! Saccos! Wirklich niedrige Preise. August Rammer jr., Pulsnitz, Langestr. 26/27. Durch Verarbeiten sich nur tadellos tragender Stoffe, bewährt sich meine Konfektion auf's beste!

SOLO in Carton feinste Delikatess-Margarine. Jürgens & Prinzens SOLO MARGARINE. Achten Sie auf obige Original-Packung.

Visiten-Karten fertigen sauber und billig E. L. Försters Erben.

Wohlschmeckende, prompt und sicher wirkende Wurmmittel für Kinder jeden Alters. Madenwurm-Pulver und -Zäpfchen für Erwachsene empfiehlt die K. priv. Löwenapotheke.

Streichrechte Farben. Kalkfarben, beide in jedem gewünschten Farbton, Pinsel empfiehlt Felix Herberg Mohrendrogerie. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zu vermieten. Eine Wohnung, erste Etage gelegen (Stube, Kammer Küche und Zubehör) 1. Zust oder früher zu vermieten. Langestr. No. 15.

Bauber verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Kadebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

Ein in gutem Zustande befindlicher Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten in die Exped. d. Bl. erb.



